

mit dem
Genossen
Bernhard Barsch,

ParteiSekretär im
VEB Bodenbear-
beitungsgeräte,
Leipzig



Rationalisierungsmittel von uns selbst gebaut

Frage: Die 7. Tagung des ZK der SED hat die Forderung erhoben, technologische Fortschritte in einer größeren Breite als bisher durch Rationalisierung zu erreichen. Wie hat eure Parteiorganisation die Bedeutung der Rationalisierung als einen wichtigen Faktor der Intensivierung allen Werktätigen überzeugend nahegebracht?

Antwort: In unserer Parteiorganisation gehen wir in der politisch-ideologischen Arbeit davon aus, daß die Rationalisierung ein sich ständig wiederholender und tiefgreifender Prozeß ist, der nicht nur die Organisation der Produktion verändert, neue Technologien hervorbringt und die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessert. Die

Rationalisierung stellt auch an die Werktätigen neue Anforderungen. Das betrifft die Qualifizierung, den oftmals erforderlichen Arbeitsplatzwechsel, die Mehrmaschinenbedienung, die Schichtarbeit und anderes mehr.

In der politischen Massenarbeit sprechen die Genossen mit ihren Kollegen besonders darüber, daß die Intensivierung der Hauptweg ist, um die Arbeitsproduktivität planmäßig zu steigern, die technologische Basis auf der Grundlage neuester wissenschaftlich-technischer Kenntnisse zu modernisieren und zu erneuern sowie die Effektivität und Qualität der Arbeit weiter zu erhöhen. Um alle Probleme, die mit der Intensivierung im Zusammenhang stehen, klären zu können, führen wir zahlreiche Veranstaltungen durch, wo diese Fragen diskutiert und erörtert werden. Die Vielfalt der Veranstaltungen reicht von Lichtbildervorträgen der Bildungsstätte über Vorträge des Lektorats in den Kollektiven bis hin zu Parteiaktivtagungen und Betriebskonferenzen.

Ich möchte besonders zu den Betriebskonferenzen einige Bemerkungen machen. Wir betrachten diese Konferenzen nicht nur als den Beginn einer neuen Wegstrecke im Kampf um die weitere Intensivierung, sondern zugleich als den Abschluß einer Etappe intensiver politischer Arbeit. Dieser Etappe, die alle Vorbereitungen auf die Betriebskonferenz in sich einschließt, schenkt unsere Parteiorganisation besondere Aufmerksamkeit. Denn bereits in dieser Zeit werden im intensiven Meinungsstreit in den Partei- und Gewerkschaftsversammlungen die Weichen für die Richtung der künftigen Intensivierung gestellt, einschließlich der Rationalisierung.

Frage: Immer mehr Betriebe gehen dazu über, Rationalisierungsmittel selbst zu entwickeln und zu bauen, womit sie einer Forderung der 7. Tagung des ZK der SED entsprechen. Welche

Leserbriefe

Unser Ziel anlässlich des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution war die Erreichung des Gütezeichens „Q“ für die Cx-Hängeleuchte 0401.58. Sie umfaßte ursprünglich eine Warenproduktion von rund 200 000 Mark. Es ist unserem Betriebskollektiv gelungen, mit diesem Erzeugnis bis Jahresende rund 400000 Mark Warenproduktion in dieser Güteklasse zu erreichen. Es wurde anlässlich der Frühjahrsmesse 1977 in Leipzig mit einem Messediplom ausgezeichnet. Der Exportanteil beträgt gegenwärtig 70 Prozent, davon 62 Prozent NSW-Export.

In Vorbereitung auf das Gütezeichen „Q“ war eine große politisch-ideologische Arbeit notwendig, da wir zunächst in den einzelnen Arbeitskollektiven auf eine abwartende, manchmal sogar ablehnende Haltung stießen. Die Meinung vieler Kollegen war, „wir haben ja mit unseren Planaufgaben genug Arbeit und auch genug Probleme“. Unsere Grundorganisation mußte mit Hilfe aller Genossen klarmachen, von welchem volkswirtschaftlichen Nutzen das Gütezeichen „Q“ für unseren Betrieb und für uns alle ist. Das war nicht einfach. Es gelang uns aber, gerade aus Bereichen, die am

Anfang starke Bedenken äußerten, hervorragende Ideen und Initiativen zu erhalten. Was wir Frauen der Montage bei dieser gesamten Vorbereitung auf den Kampf um das „Q“ so gut fanden, war, daß man auch unsere Hinweise genau beachtete. Es zeigte sich, daß durch eine gezielte sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen unseren Werktätigen und der wissenschaftlich-technischen Intelligenz zunächst für unmöglich Erklärtes zur Realität werden kann.

Ausgehend von den erreichten Ergebnissen stellen wir uns nun die Aufgabe, zu Ehren des 30. Jahres-